

Krisenintervention als Präventionsbaustein

Workshop BeB Psychiatrie-
Jahrestagung 05.-06.05.2010

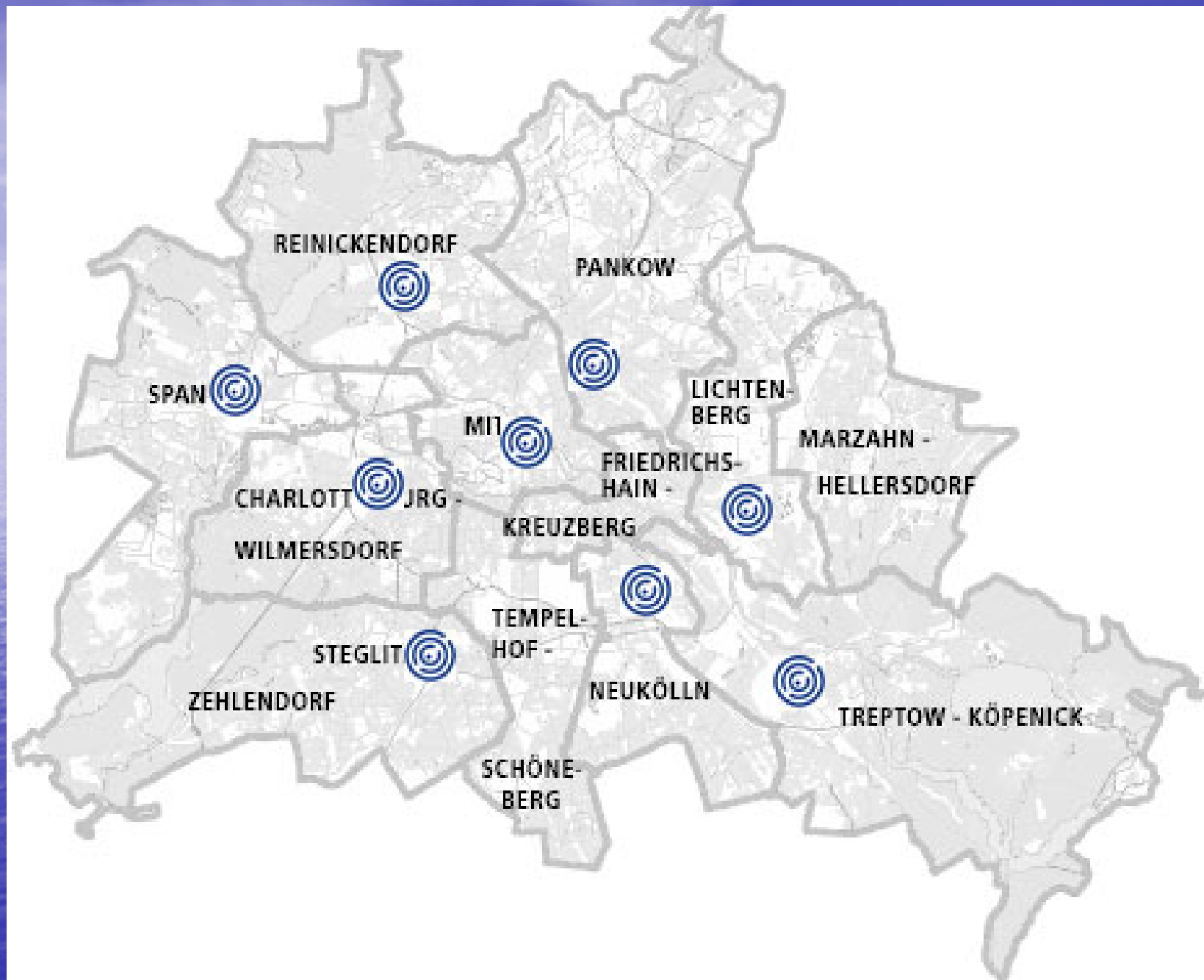
Dipl. Psych. Jens Gräbener,
Berliner Krisendienst

Inhalte des Workshop

- Überblick: der Berliner Krisendienst
- Grundlagen von Krisen und Krisenintervention
- Krisenintervention- ein Präventionsbaustein?
- Fallarbeit
- Reflexion und Diskussion



Der Berliner Krisendienst



Standorte in der Region West





Angebot des Berliner Krisendienstes

- Telefonische Beratung/Krisenintervention
- Persönliche Gespräche in den Standorten
- Krisenbegleitung durch Folgegespräche
- Aufsuchende Krisenintervention
- Eigener fachärztlicher Hintergrunddienst
- Erreichbarkeit 24 Stunden, 7 Tage/Woche
- Anonym und kostenlos

Zielgruppen des Berliner Krisendienstes

- Menschen in akuten psychosozialen Krisen und psychiatrischen Notfällen
- Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Menschen mit Behinderungen
- Selbst- und fremdgefährdende Menschen
- Angehörige
- Professionelle Einrichtungen und Helfer

Wichtige Kooperationspartner

- Polizei und Feuerwehr
- Kliniken, Krisenstationen
- Sozialpsychiatrische Dienste
- Jugendämter
- Ärzte und Therapeuten
- Komplementär-
psychiatrischer Bereich
- Einrichtungen der Jugendhilfe
- Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe
- Selbsthilfeträger
- Frauenhäuser
- Einrichtungen der Behindertenhilfe



Grundlagen von Krisen und Krisenintervention

Aspekte psychosozialer Krisen

- Es liegt eine vom Normalzustand deutlich abweichende Belastung vor
- Dabei besteht ein vorübergehendes Ungleichgewicht zwischen Anforderungen und Problemlösestrategien/Ressourcen bzw. wird entsprechend bewertet
- als Folge steigt die emotionale Belastung stark an- Angst, Hilflosigkeit, Wut, Verzweiflung, Überforderung, Kränkung

- Bewältigungsmuster werden aktiviert
- Alltagsbewältigung ist beeinträchtigt
- Soziales Umfeld ist involviert
- Der Ausgang einer Krise ist offen (Gefahr und Chance zugleich)
- Psychosoziale Krisen sind nicht per se pathologisch, sondern auch Teil der Entwicklung

Veränderungskrise und traumatische Krise

- Konfrontation
- Erleben von Versagen
- Mobilisierung aller Ressourcen
- Bewältigung, Rückzug, Chronifizierung
- Ggf. Vollbild der Krise
- Bearbeitung der Krise
- Neuanpassung
- Schockphase
- Reaktionsphase (Annäherung an die Realität)
- Bearbeitungsphase (Traumabearbeitung, schrittweise Lösung vom Trauma)
- Neuorientierung

Was bedeutet Krisenintervention?

„Krisenintervention (...) umfasst alle Aktionen, die dem Betroffenen bei der Bewältigung seiner aktuellen Schwierigkeiten helfen.“

„Damit können negative soziale, psychische und medizinische Folgen, die als Fehlanpassungen oder psychischer Zusammenbruch jeder Krise immanent sind, verhütet werden.“

Gernot Sonneck, 2000

Krisenintervention: Das BELLA-System (Sonneck, 2000)

- B: Beziehung aufbauen
- E: Erfassen der Situation
- L: Linderung von Symptomen
- L: Leute einbeziehen, die unterstützen
- A: Ansatz zur Problembewältigung finden

Außerdem sinnvoll:

- Vermittlung notwendiger Informationen
- Vermittlung von Zuversicht
- Kontrakte eingehen
- Prüfung der Vermittlung weiterer Hilfen
- Nach der Krise: Rückblick und Bilanz

Ziele von Krisenintervention

- Kurzfristig: Gefahrenabwehr, Entlastung, Beseitigung von quälenden Symptomen, Stabilisierung
- Mittelfristig: Wiederherstellung des Selbstwertes, Wiederherstellung von Handlungsfähigkeit, Erweiterung des Handlungsspektrums, Etablierung neuer funktionaler Verhaltensmuster



Krisenintervention- Intervention oder Prävention?

Einteilung nach Präventionszeitpunkt (nach Caplan, 1964)

- Primärprävention: Verhinderung des Auftretens einer Erkrankung
- Sekundärprävention: Symptome sind vorhanden, Ausbrechen bzw. Chronifizierung soll verhindert werden
- Tertiärprävention: Krankheit ist ausgebrochen, Verhinderung von Folgeschäden bzw. Rückfällen

- „Die Krisenintervention soll den Betroffenen helfen, das seelische und soziale Gleichgewicht wiederzuerlangen, bevor das Problem sich zu einer Störung verhärtet hat“ (Perrez, 1998)- Primärprävention?
- Krisenintervention bspw. bei Einsatzkräften nach traumatischen Erlebnissen (PSNV-psychosoziale Notfallversorgung)- Sekundärprävention?
- Krisenintervention bei Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen/Behinderungen- Tertiärprävention?